

Die Steuerfüsse purzeln

Steuersenkungen Es war zu erwarten. Nachdem Gemeinden hibben wie drüben 2017 massiv mehr Steuern eingenommen haben als budgetiert, purzeln jetzt die Steuerfüsse. Die erste Gemeinde der Region, die eine Senkung ankündigte, ist Hägenschwil. Dort wird der Gemeinderat der Bürgerversammlung Ende März eine Reduktion um 5 auf 127 Prozentpunkte beantragen. Inzwischen ist klar: Auch drei weitere Gemeinden wollen Steuern senken, wie die Räte mitteilen. Gaiserwald um 4 auf 111 Prozentpunkte, Muolen um 3 auf 139 und Waldkirch gar um 6 auf 129 Prozentpunkte. In Kürze folgen wird wohl Mörschwil. Will es steuergünstigste Gemeinde im Kanton bleiben, wäre eine Senkung von mindestens 3 auf 76 Prozentpunkte nötig. (cor)

Journal

Figurentheater rund um Schellenursli und Guardia

Engelburg Geschnitzte Holzfiguren und Schellenursli, sie spielen morgen Sonntag in der Alten Turnhalle die Hauptrolle. Das Figurentheater der Tösstaler Marionetten beginnt um 15 Uhr. Details: www.kulturinengelburg.ch

Agenda

Heute Samstag

- Abtwil**
Bäsebeiz, 13.00, Aetschberg (bei schönem Wetter)
- Eggersriet**
Pad Ka Prow, kulinarischer Abend im Zeit, 18.00, Skillit Spitze
- Engelburg**
Plötzlich zmitzt drin mit Dominik Muheim und Sanjiv Channa, Kultur in Engelburg, 20.15, Alte Turnhalle
- Hägenschwil**
On Air mit Duo Luna-Tic, 20.15, Kultur im Bären

- Muolen**
Bolo diem kanan-Fest, afrikanische Musik, Tanz, Essen, 18.30, Adler-Saal

- Mörschwil**
Füre mit da Chile, 10.00, Gemeindezentrum, evangelischer Kirchenraum
Jungschli-Nachmittag, 14.00-17.00, Gemeindezentrum

- Wittenbach**
Repair Café, 10.00-12.30, Dorfstrasse
Schloss Dottenwil, Restaurant offen, 14.00-23.00; Museum bis 20.00
Wahrnehmen, Vernissage Karsten Risseeuw, 17.00, Schloss Dottenwil
Raiffeisen-Chalet, 18.00-23.00, Zentrumplatz
Rocknight, 19.30, OZ Grünau

Morgen Sonntag

- Abtwil**
Bäsebeiz, 11.00, Aetschberg (bei schönem Wetter)
- Berg SG**
Ökum. Sonntagstfir, 10.30, Schulhaus
- Eggersriet**
Chinderfir, 10.30, Pfarrhaus
- Engelburg**
Schellenursli, Figurentheater ab vier Jahren, 15.00, Alte Turnhalle
- Mörschwil**
GoSpecial, der etwas andere Gottesdienst, 10.00, Gemeindezentrum
- Wittenbach**
Schloss Dottenwil, Restaurant und Museum offen, 10.00-18.00
Funkensontag mit Umzug, 18.00, Start Dorfstrasse

Archaisches und Schattenhaftes

Wittenbach Der St. Galler Fotograf Karsten Risseeuw stellt zum Saisonstart von Schloss Dottenwil in der Kellergalerie aus. Die Bilder zeigen Reflexionen, verlassene Gegenden und Abstraktes aus dem Alltag.

Nina Rudnicki
redaktion@tagblatt.ch

«Meine Bilder sollen eine universale Aussage machen, so dass die Betrachtenden sich in ihnen erkennen», sagt Karsten Risseeuw. Der St. Galler Fotograf mit holländischen Wurzeln stellt ab heute Samstag im Schloss Dottenwil in Wittenbach aus. Unter dem Titel «wahr nehmen» zeigt Risseeuw 81 seiner Bilder. «Das Wort «wahr nehmen» ist bewusst mit Trennstrich geschrieben, weil es darum geht, etwas sichtbar zu machen und verschiedene Sichtweisen zu entdecken», sagt er. «Die gewonnene Erkenntnis muss man sich selbst zu eigen machen, als wahr annehmen. Das ist immer ein persönlicher Prozess.» Auf seinen Fotografien entdeckt der Betrachtende immer wieder Neues. Die Serie «Reflexionen aus Paris» zeigt etwa Fenster, Strassenecken und Torbogen. Erst auf den zweiten Blick fällt auf, dass ein Teil des Bildes nur eine Reflexion, etwa in einem Schaufenster, ist. Nebst architektonischen Bildern gibt es auch viele von Landschaften, Menschen und Abstraktem wie Ausschnitte von Zebrastrreifen. Risseeuw fotografiert häufig Oberflächen und Strukturen. Zum Teil sind die Fotografien koloriert und wirken wie Gemälde.

Kein Tag ohne Fotografieren

«Es gibt keinen Tag, an dem ich nicht fotografiere», sagt Risseeuw. «Wenn ich keine Kamera dabei habe, spontan aber ein Motiv entdecke, nehme ich einfach mein iPhone.» So entstanden ist etwa das Bild eines Mädchens auf dem Gallusplatz in St. Gallen, das sich vor einem Verkaufsstand Schuhe anschaut. Viele der Fotos zeigen St. Gallen: Die Multergasse mit flüchtigen und schatten-

haften Gestalten. Die drei Weieren als eiskalte Winterlandschaft. Andere Bilder führen in verlassene Gegenden, Wüsten und archaische Gebirge in Israel.

Das Fotografieren hat sich Risseeuw autodidaktisch beigebracht. Mit zwölf Jahren kaufte sich der heute 56-jährige seine erste Kamera. Zunächst absolvierte er eine theologische, abschliessend eine grafische Ausbildung. 1986 zog er von den Niederlanden in die Schweiz. In St. Gallen gründete er 1994 seine eigene Firma, zu deren Dienstleistungen unter anderem eine Bildagentur und Softwareentwicklung für Bildagenturen und Fotografen gehören. «Ich habe jeden Tag Tausende von Fotos durchgeschaut. Dabei lernt man, Fotos zu betrachten und zu interpretieren», sagt er. Obwohl Risseeuw schon fast sein gesamtes Leben lang fotografiert, hat er seine eigenen Fotos erstmals vor vier Jahren ausgestellt. Damals fing er an, seine Bilder auf Social-Media-Kanälen zu veröffentlichen. Die positiven Rückmeldungen bestärkten ihn darin, einen Schritt weiter zu gehen und eine Ausstellung zu organisieren.

Zwischen abstrakter Kunst und Naturalistischem

Risseeuw sieht sich nicht nur als Fotograf, sondern auch als Gestalter. «Ich halte nicht nur Momente fest, sondern arbeite mit Bewegung, Belichtung und Zeit, bis ein neues Bild entsteht.» Seine Ausstellung beschreibt er als visuelle Reise zwischen abstrakter Kunst und naturalistischer Wiedergabe, zwischen Schwarz-Weiss- und Farbfotografie. Sie ist aber auch eine Reise durch die verschiedenen Jahre seines Schaffens.

Vernissage, heute Samstag, 17 Uhr, Kellergalerie Dottenwil



Karsten Risseeuw mit zwei seiner Bilder, die bis 22. April im Schloss ausgestellt sind. Bild: Benjamin Manser

Falsch entsorgte Asche löst Brand aus

Mörschwil Die Garage eines Einfamilienhauses am Waidweg brannte am Donnerstag komplett nieder. Wegen der starken Rauchentwicklung ist das Haus nicht mehr bewohnbar.

Die Meldung über einen Garagenbrand eines Einfamilienhauses ging am Donnerstag kurz vor 19 Uhr bei der kantonalen Notrufzentrale ein. Die Feuerwehr Mörschwil rückte mit rund 35 Mitgliedern aus. Hinzu kamen Mitglieder der Berufsfeuerwehr St. Gallen und der Sanität. Beim Eintreffen der Feuerwehr stand die Garage am Waidweg in Vollbrand. Der Mörschwiler Feuerwehrkommandant Toni Hauser bestätigte: «Die Fenster waren wegen der Hitze geborsten.» Das Feuer hatte zudem auf den Dachstock des Hauses übergegriffen.

Die Feuerwehr konnte den Brand unter Kontrolle bringen, wie «Tagblatt-Online» am Donnerstag berichtete. Gemeinsam deckten die Feuerwehrleute das Dach des Hauses ab, um nach Glutnestern zu suchen. Nachdem das Feuer gelöscht war, wurde in der Nacht eine Brandwache gehalten, um bei einem möglichen erneuten Aufflammen des Brandes eingreifen zu können. Drei Mitglieder der Feuerwehr über-

wachten für jeweils drei Stunden den Brandort und wurden dann abgelöst. Auch die Löschleitungen blieben über Nacht offen.

Wegen des Brandes war die Strasse von der Unteren Waid in Richtung Mörschwil über drei Stunden gesperrt. Die Busse der Linien 11 und 210 mussten des-

halb einen Umweg fahren und hatten Verspätung oder fielen ganz aus. Die Unterbrechung dauerte etwa bis 23 Uhr.

Bewohner alarmierten die Feuerwehr

Die Bewohner des Einfamilienhauses hatten laut Feuerwehr-

kommandant Hauser die Feuerwehr selbst informiert, nachdem sie die starke Rauchentwicklung in der Garage bemerkt hatten. Auch ein Hund habe Alarm geschlagen. Die Bewohner wurden durch den Rettungsdienst betreut. Laut Hauser konnten sie bei den Nachbarn übernachten.

Das Haus ist nach dem Brand nicht mehr bewohnbar, wie Kaspesprecher Hanspeter Krüsi sagt: «Die Garage ist komplett ausgebrannt und alles voller Rauch. Der durch den Brand entstandene Sachschaden beträgt mehrere hunderttausend Franken.» Die genaue Brandursache werde vom forensischen Kompetenzzentrum des Kantons St. Gallen ermittelt. Gemäss der Polizei steht derzeit als Brandursache unsachgemässes Entsorgen von Asche in der Garage im Vordergrund. Laut Feuerwehrkommandant Hauser war dies einer der grössten Brände der vergangenen Jahre. Vergleichbar sei ein Hausbrand 2013. Das Haus konnte damals nicht gerettet werden. (lv/mha)



Am Löscheinsatz waren rund 50 Personen beteiligt. Bild: Kapo SG

Journal

Mit Jubel, Geschell und Musik Winter vertreiben

Wittenbach Mit Lärm, wildem Maskenspektakel der Hexen und Schellenkläuse und Feuer versuchen Menschen seit je her, dem Winter den Garas zu machen. In Wittenbach lebt die Tradition mit dem morgigen Funkensontag auf. Start des Umzugs ab Dorf-schulhaus ist um 18 Uhr, der Funken beim OZ wird um 18.20 Uhr entzündet.

Gottesdienst wirft existenzielle Fragen auf

Mörschwil Im Gemeindezentrum wird morgen Sonntag wieder ein GoSpecial, ein etwas anderer Gottesdienst, gefeiert. Das Thema heisst diesmal «Lieber Gott, warum?» Mit Moderation, Live-musik, Kreativteil, Kinderprogramm, Bar und mehr. Der von der evangelischen Kirche organisierte Anlass beginnt um 10 Uhr.

Sechs Livebands spielen am 13. Rocknight

Wittenbach Im Oberstufenzentrum Grünau ist heute Samstag zum 13. Mal Rocknight, organisiert von der Schule für Musik und der offenen Jugendarbeit. Ab 19.30 Uhr heizen sechs Bands aus Wittenbach und Region ein.